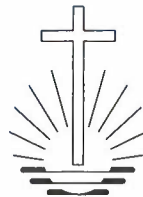


Festschrift zum Wiederbezug der Neuapostolischen Kirche in Bad Hersfeld



NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

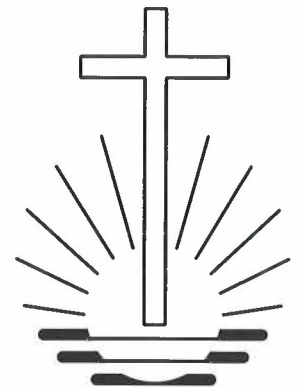
Archivbibliothek

Zentralarchiv Westfalen-Lippe

B 004

Entstehungsgeschichte und Chronik der Gemeinde Bad Hersfeld

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE HESSEN



Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Hersfelder Geschichte im Überblick (nach W. Mitze)	6
Chronik der Gemeinde Bad Hersfeld	9
Kirchenneubau Bad Hersfeld	13
Kurzbeschreibung der neuen Orgel	16
Die Neuapostolische Kirche	17

Vorwort

Für die Gemeinde Bad Hersfeld der Neuapostolischen Kirche wird ein besonderer Wunsch wahr. Unser Kirchengebäude – im Jahr 1926 durchaus solide und für die damalige Zeit ansprechend gebaut – entspricht seit Jahren nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der heutige Kirchenpräsident genehmigte den Umbau und stellte die notwendigen Mittel bereit.

Nach mehrjähriger Planung und Abstimmung mit den verantwortlichen Stellen wurde die bisherige Kirche im Zeitraum von Juli 1999 bis jetzt völlig umgestaltet.

Das Bauwerk ist gelungen und gliedert sich harmonisch in das Stadtbild ein. Wir danken allen, die uns bei der Umsetzung des Konzeptes unterstützt haben.

Am 25. Februar 2001 wird Bezirksapostel Hagen Wend die neu gestaltete Kirche in einem Festgottesdienst wieder ihrer Bestimmung übergeben.

Gottes Schutz, sein Segen und seine Gnade seien alle Zeit über diesem Haus und allen, die eintreten, um Gott zu begegnen.

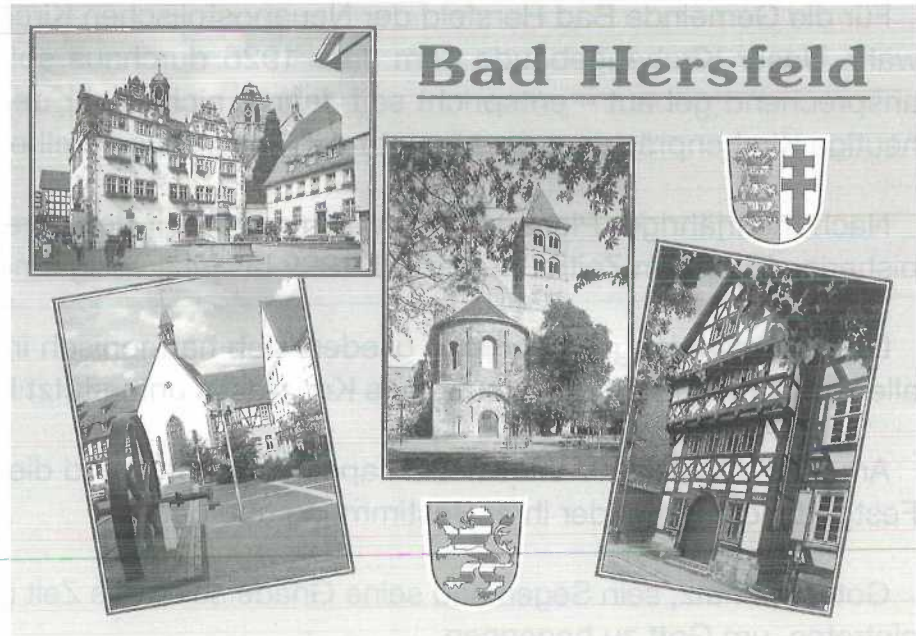
Bad Hersfeld, im Februar 2001

Helmut Rüger, Gemeindevorsteher

Hersfelder Geschichte im Überblick (nach W. Mitze)

Hersfeld wird erstmals im Jahre 736 urkundlich erwähnt: Sturmius, ein Schüler des Bonifatius, siedelte sich mit einigen Mönchen hier an. Sie errichteten eine kleine Siedlung auf den Überresten einer alten germanischen Siedlung, deren Namen „Haerulfisfeld“ von Sturmius übernommen wird. Auf Basis dieser Einsiedelei errichtete dann 769 der angelsächsische Geistliche Lull, Bonifatius' Nachfolger auf dem Mainzer Bischofsstuhl, ein Benediktinerkloster.

Dieses sollte bei der Missionierung der Sachsen und Thüringer eine Rolle spielen und wurde daher bereits 775 vom Frankenkönig Karl zur Reichsabtei erhoben; sie besaß die Immunität und das Recht der freien Abtwahl. Beim Tod Lulls im Jahre 786 hatte das Kloster bereits erheblichen Grundbesitz. Lull ist in Hersfeld beigesetzt; an seinem Todestag (16. Oktober) wird noch heute in Hersfeld das Lullusfest – das älteste Volksfest Deutschlands – gefeiert.



Unter ihren insgesamt 66 Äbten hat die Abtei einen etwa vierhundert Jahre anhaltenden Aufstieg und Wohlstand erlebt. Noch immer sichtbares Zeugnis hierfür ist die Ruine der mächtigen, weitgehend aus frühromanischer Zeit stammenden kreuzförmigen Großbasilika. Bis etwa 1200 hatte die Abtei zeitweilig

Einfluss auf die Reichspolitik, denn Kaiseraufenthalte waren in Hersfeld nicht selten. Markantes Beispiel ist die Zeit des Investiturstreits, als Kaiser Heinrich IV. mit Unterstützung des Abtes Hartwig von Hersfeld aus seine militärischen Aktionen gegen seine Widersacher organisierte. Es war zugleich eine Epoche,

in der die Abtei Pflegestätte mittelalterlicher Kultur war. In ihren Mauern lebte der Mönch Lambert, einer der bedeutendsten Geschichtsschreiber des Mittelalters. Die Reichsgesetzgebung des Staufers Friedrich II. verwandelte die Reichsabtei in ein geistliches Fürstentum, das sich nun nicht mehr auf eine kaiserliche Schutzmacht verlassen konnte. Wegen des Fehlens einer eigenen Machtbasis war die Abtei zunehmend auf die Hilfe adliger Vögte angewiesen, so dass es immer schwerer wurde, den umfangreichen Streubesitz, der vom Rhein bis zur Elbe reichte, auf Dauer zusammenzuhalten.

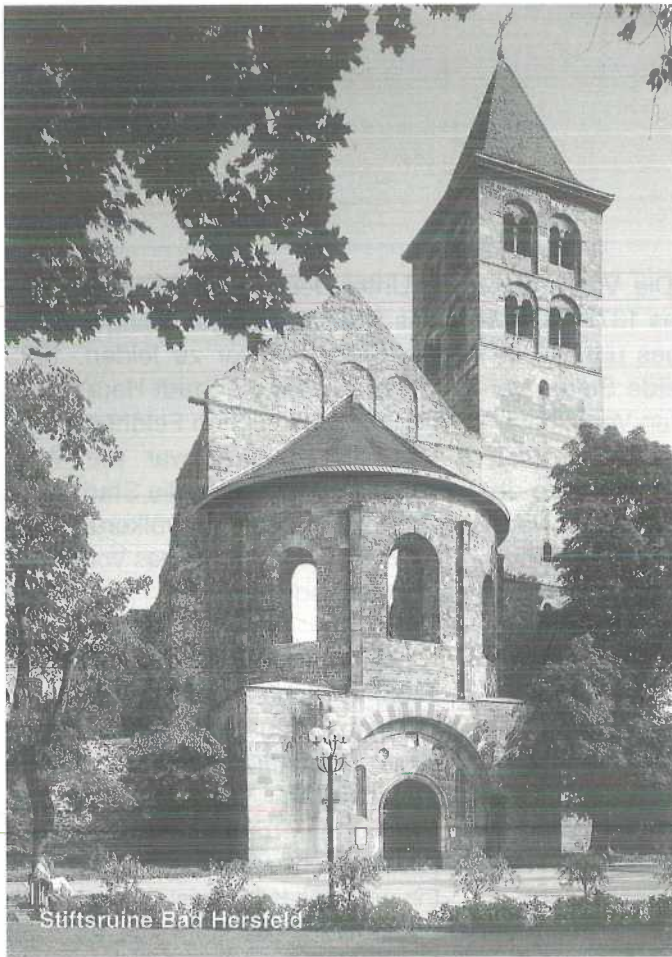
Im Umfeld des Klosters hatte sich schon früh eine Marktsiedlung gebildet, die 1170 erstmals in einer Urkunde als Stadt erwähnt wird. Die Bürgerschaft trat gegenüber dem Abt immer selbstbewusster auf, was sie auch durch den Bau der großen gotischen Hallenkirche – die heutige Stadtkirche – zeigte, die (noch ohne Turm) im 14. Jahr-

hundert entstand. Die Vitalisnacht (28. April) des Jahres 1378 ist typischer Ausdruck eines unheilvollen Konflikts, in den beide Seiten verstrickt waren. Um den Verselbständigungsprozess der Stadt aufzuhalten, wollte der Abt mit Hilfe des Ritterbundes der Sterner bei Nacht die Stadt überfallen. Das Unternehmen scheiterte, aber Opfer wurden beide Seiten, denn die Abtei geriet nun in der Folgezeit zunehmend unter den Einfluss der Landgrafschaft Hessen, was auch für die Stadt ein Absinken zu einem zweitrangigen hessischen Landstädtchen zur Folge hatte. In der Reformationszeit wurde das gesamte Hersfelder Umland protestantisch, so dass die Überlebenschancen der Abtei weiter sanken. Der Bauernkrieg machte die Ohnmacht des klösterlichen Landesherrn deutlich: ein Bauernheer besetzte die Stadt und plünderte den Klosterbezirk. 1606 schließlich übernahm die Landgrafschaft Hessen, nach dem Tode des letzten Abtes, das Territorium der Reichsabtei.

Unter den Begleiterscheinungen des Dreißigjährigen Krieges hatte die Stadt schwer zu leiden. 1623 bis 1625 war die Stadt Hauptquartier des kaiserlichen Feldherrn Tilly. Nach Kriegsende war die Wirtschaftskraft ruiniert, die Stadt stark zerstört und die Bevölkerung auf ein Drittel (etwa 1000) des Vorkriegsstandes reduziert.

Im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) vernichtete ein Großbrand die gesamten Klosteranlagen. Wegen einer überstürzten Flucht hatten französische Besatzungstruppen alle Futtervorräte, die in der alten Klosterkirche lagerten, angezündet. Ein weiteres Kriegereignis bedrohte die Existenz der Stadt, die 1807 auf Befehl Napoleons geplündert und eingeäschert werden sollte, was aber von dem badischen Oberstleutnant Lingg verhindert wurde.

Nach zwei Jahrhunderten des wirtschaftlichen Stillstandes fand Hersfeld im 19. Jahrhundert Anschluss an die Industrieentwick-



lung. Eine beachtliche Tuchindustrie entstand, daneben aber auch andere Industriezweige. Die Bevölkerungszahl stieg vor dem Ersten Weltkrieg auf über 10.000. Um die Jahrhundertwende war Konrad Duden, der Begründer der neuen deutschen Rechtschreibung, Leiter

des königlich preußischen Gymnasiums in Hersfeld. 1904 wurde durch die Erbohrung einer Heilquelle die Voraussetzung für die Entstehung des Kurbades geschaffen. Seit 1949 darf sich die Stadt „Bad Hersfeld“ nennen und 1963 wurde sie hessisches Staatsbad.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges bedeutete eine Zäsur in der Geschichte der Stadt. Durch die deutsche Teilung geriet Hersfeld innerhalb der Bundesrepublik in eine Randlage, denn die Verkehrs- und Wirtschaftsverbindungen nach Osten rissen ab oder wurden auf ein Minimum reduziert.

Die Wirtschaftsstruktur veränderte sich völlig, denn die ehemals wichtige Tuchindustrie besaß wegen der einseitigen Ausrichtung auf Uniformtuche keine Basis mehr. Neue Industrien wurden angesiedelt.

Bad Hersfeld liegt seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten wieder mitten in Deutschland. Die Einwohnerzahl stieg auf über 33.000.

Die alte Klosterkirche – die heutige Stiftsruine – spielt seit 1951 eine neue Rolle: sie dient als Kulisse der jährlich im Juni/Juli/August stattfindenden Bad Hersfelder Festspiele.

Chronik der Gemeinde Bad Hersfeld

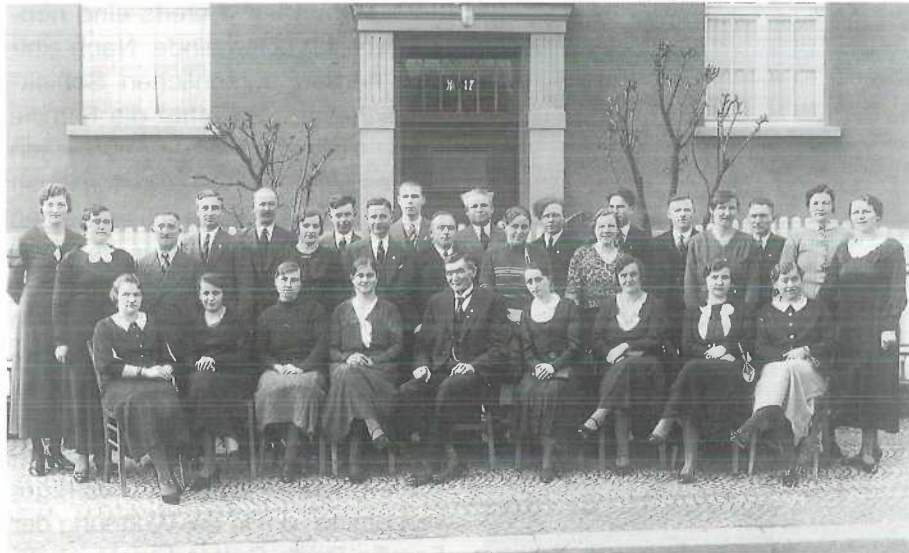


Amtsträger der Gemeinde Bad Hersfeld und von Nachbargemeinden im Jahr 1934 (anlässlich des 25-jährigen Amtsjubiläums des ersten Gemeindevorstehers Christian Barth)

Der Glaube der heutigen neuapostolischen Christen hatte sich im 19. Jahrhundert von England aus nach und nach über Deutschland ausgebreitet. Inhalt dieses Glaubens war und ist die Naherwartung der Wiederkunft Jesu Christi.

In unserer Gegend hörte die Familie Barth aus Kathus als erste von diesem Glauben. Ernst Christian Barth und seine Angehörigen erhielten Zeugnis von einem Verwandten aus Hagen. Dort gab es zu dieser Zeit, der Wende vom 19. zum

20. Jahrhundert, bereits eine neuapostolische Gemeinde. Nach einigen herben persönlichen Schicksalsschlägen besuchte die Familie Barth erstmals im Jahr 1908 einen Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche in Kassel. Bei diesem einen Gottesdienstbesuch war es dann nicht geblieben: bereits im Oktober 1908 wurde Ernst Christian Barth und seine Familie in der Neuapostolischen Kirche aufgenommen. Familie Barth fuhr von da an alle 14 Tage nach Kassel und im gleichen Abstand kamen Amtsträger von Kassel, um in der Wohnung der Familie Barth Gottesdienste abzuhalten. Im Juni 1909 empfing Ernst Christian Barth selbst das Priesteramt und zog nach Hersfeld, um dort eine Gemeinde aufzubauen. In der Löhrgasse 1 konnte ein Raum gemietet werden, in dem von 1910 bis 1912 Gottesdienste stattfanden. Das genaue Gründungsdatum der Gemeinde Bad Hersfeld ist nicht bekannt, da die relevanten Kirchenbücher einem Brand zum Opfer fielen. Es wird jedoch auf 1911 ge-



Gemischter Chor der Gemeinde etwa im Jahr 1934

schätzt. Die Gemeinde wuchs relativ schnell, sodass in den folgenden Jahren zunächst in der Dippelstraße 7, später dann am Neumarkt 21, Räume für die Gottesdienste gemietet wurden. Bis 1925 war die Gemeinde auf rund 180 Mitglieder angewachsen und es musste eine neue Lösung gefunden werden. Die Kirche konnte noch im selben Jahr

ein Grundstück in der Simon-Haune-Straße erwerben, auf welchem dann trotz schwierigster wirtschaftlicher Verhältnisse ein solides Kirchengebäude erbaut wurde. Bereits im September 1926 erfolgte die Einweihung durch Apostel Schall. 1964 wurde der Kirchensaal renoviert und noch einmal erweitert. Ein stetiger Mitgliederzuwachs führte da-

zu, dass im Umland von Bad Hersfeld im Lauf der Zeit in Wahlshausen, Kathus, Fulda, Wölfershausen, Rotenburg a. d. F., Friedlos, Hünfeld und Rotensee neue Gemeinden entstanden. Dadurch verkürzten sich die Wege zum Gottesdienst für die betroffenen Familien aus der Region zum Teil ganz erheblich.

Die Gemeinde Bad Hersfeld hatte im Laufe der Zeit verschiedene Vorsteher: Dies war zunächst bis 1943 Ernst Christian Barth, in den folgenden Jahren dann Heinrich Möller, Hansjoachim Flöß, Hans Werner Rudolph, Norbert von der Grün und seit 1994 Helmut Rüger.

Dem Vorsteher stehen heute sieben Priester, fünf Diakone und zwei Unterdiakone zur Seite, die alle ihre Tätigkeiten für die Kirche ehrenamtlich ausüben. Die Gemeinde Bad Hersfeld zählt momentan 224 Mitglieder und es herrscht ein reges Gemeindeleben: so werden die Gottesdienste untermalt von einem gemischten Chor und Instrumental-

spiel; für die Kleinsten der Gemeinde wird je nach Alter Vorsonntagsschule bzw. Kindergottesdienst abgehalten; einmal wöchentlich findet außerdem Religions- und Konfirmandenunterricht statt. Es gibt verschiedene Aktivitäten für die Jugendlichen und auch für die Senioren sowie ein jährlich stattfindendes Gemeindefest.

Einen der letzten Gottesdienste im alten Kirchengebäude hielt im Juni 1999 Bezirksapostel Hagen Wend, bevor dann nach dem Auszug im Juli mit den Bauarbeiten begonnen wurde.

Von da an wurden für die Gemeinde Bad Hersfeld die Mittwochabend-Gottesdienste zusammen mit der Gemeinde Bad Hersfeld-Kathus in der Kathuser Kirche abgehalten.

Für die Sonntagsgottesdienste jedoch hätte der Platz für beide Gemeinden gleichzeitig nicht ausgereicht, so dass man eine „Dop-

pelschicht“ einführte. Dies bedeutete jeweils einen Monat lang für eine Gemeinde einen frühen (9 Uhr) für die andere Gemeinde einen späten (10.30 Uhr) Gottesdienst. Im darauffolgenden Monat wurde entsprechend gewechselt.

Nun freuen wir uns auf den 25. Februar 2001, wenn nach 1 1/2-jähriger Bauzeit unsere neue Kirche in der Simon-Haune-Straße durch Bezirksapostel Hagen Wend in einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht werden wird.



Gemischter Chor der Gemeinde im Jahr 1978



Amtsträger der Gemeinde im Jahr 1999



Kirchengebäude vor dem Umbau (links ist der im Jahr 1964 errichtete Anbau zur Erweiterung des Kirchensaals zu sehen)

Kirchenneubau Bad Hersfeld

Entstanden ist ein Bau, der durch seine ungewöhnlich interessante Architektur zu einem Blickfang am Bad Hersfelder Stadtring geworden ist und ein Schmuckstück für das Hersfelder Stadtbild darstellt.

Die Vorderfront des neuen Kirchengebäudes wird von dem neapostolischen Kirchenemblem mit Kreuz, Sonne und Meer geziert.

Drei gegenläufige zinkeingedeckte Pultdächer verleihen dem Gebäude eine ungewöhnliche architektonische Kombination. An das mittlere Pultdach schließt sich ein Glas- und Stahlrundbau an.

In den Rundbau ist eine freitragende Stahltreppe mit hellem Granitbelag integriert, die zum Kirchensaal im 1. Obergeschoss führt.

Behinderte Menschen können den Eingangsbereich über einen Gehweg in den Anbau der Kirche erreichen. Für sie wurde eigens ein Aufzug eingebaut, der sich dem mo-

deren Gesamtbild des Eingangsbereiches anpasst.

Helle Bodenbeläge mit abgesetzten grauen Fliesen, Glas und moderne Beleuchtungskörper prägen das Erdgeschoss. Hier befinden sich die Sanitär- und Garderobenanlagen, Sakristei, Unterrichtsraum, Küche und der kleine Saal, der als Allzweckraum genutzt werden kann.

Der Kirchensaal im 1. Obergeschoss wird von den mächtigen Holzbindern der Dachkonstruktion ebenso geprägt wie vom Parkett aus Buchenholz. Die tiefblauen Sitzbeläge auf den Bänken schaffen eine farbliche Kombination zu den künstlerisch gestalteten Buntglasfenstern. Die weißen Fenster mit gelben und schwarzen Unterbrechungen sowie Blautönen mit unterschiedlicher Intensität geben dem Raum ein sakrales Gepräge.

Der Altar mit seiner Halbrundung zeugt von einer unauffälligen Eleganz. Über dem Altar wurde das Kir-

chenemblem angebracht. Die weißen Decken zwischen den Holzbindern werden hell angestrahlt. Auf der Ebene des 1. Obergeschosses können Eltern mit kleinen Kindern die Gottesdienste in einem separaten Raum erleben. Hier wurde eine zusätzliche Sanitäranlage installiert.

Die Empore bietet weitere Sitzplätze. Glanzstück des neuen Kirchensaales ist die zweimanualige Pfeifenorgel mit 14 Registern.

Modernste Kommunikationstechnik wurde installiert. So können Gottesdienste im Kirchensaal per Video in den kleinen Saal im Erdgeschoss übertragen werden. Die Voraussetzungen für den Empfang von Gottesdiensten via Satellitenübertragung wurden geschaffen. Für hörgeschädigte Kirchenbesucher steht eine drahtlose Verstärkeranlage zur Verfügung.

Im hinteren Außenbereich des Gebäudes befindet sich eine Terrasse, die an wärmeren Tagen für Veran-

staltungen genutzt werden kann. Nach Angaben des verantwortlichen Architekten der Neuapostolischen Kirche Hessen, Dipl.-Ing. Reinhard Seitz, werden im Gottesdienstraum mit Empore ca. 400 Menschen Platz finden können.

Die veranschlagten Baukosten inkl. Inventar in Höhe von 2,5 Millionen DM konnten eingehalten werden.

Der Dank der Neuapostolischen Kirche gilt allen, die an der Planung und Durchführung dieses Bauvorhabens beteiligt waren. In diesen Dank sind auch der Bürgermeister und die beteiligten Mitarbeiter des Bauamtes eingeschlossen.

Auch den Nachbarn der Simon-Haune-Straße und der Meisebacher Straße ein herzliches Dankeschön für ihr Verständnis während der Bauzeit.

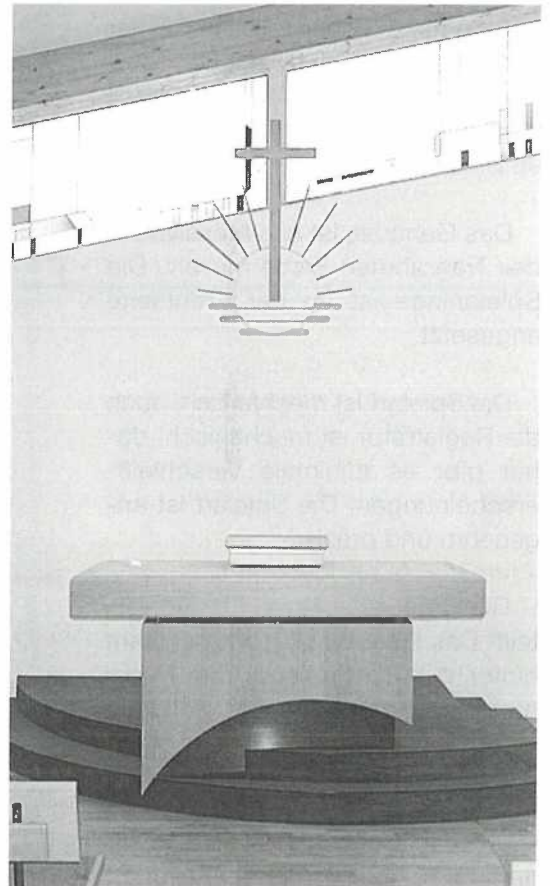
Der Wunsch der Kirchengemeinde Bad Hersfeld ist es, dass Gottes

Schutz und Segen über diesem Hause sein möge und über allen Menschen, die diese Kirche besuchen, um Gott zu begegnen.





Der Kirchensaal wird geprägt durch die Holzbinder der Dachkonstruktion und die Buntverglasung (Entwurf: Kurt Entenmann).



Der neue Altar gefällt durch seine unauffällige Eleganz (Entwurf: Bauabteilung NAK Hessen).

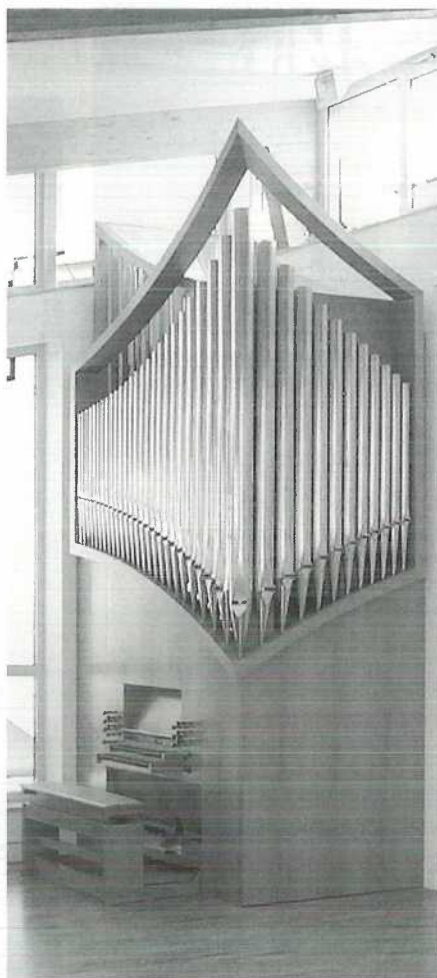
Kurzbeschreibung der neuen Orgel

Die Orgel wurde in den Jahren 2000/2001 von der Meisterwerkstatt für Orgelbau Andreas Offner aus Kissing bei Augsburg erbaut. Sie hat 14 klingende Register mit 814 Pfeifen, davon 716 Pfeifen aus Metall (verschiedene Zinnlegierungen) und 98 Pfeifen aus Holz.

Das Gehäuse ist aus Massivholz, der Tragrahmen Eiche massiv. Die Spielanlage ist an der Frontseite angesetzt.

Die Spielart ist mechanisch, auch die Registratur ist mechanisch, daher gibt es minimale Verschleißerscheinungen. Die Spielart ist angenehm und präzise.

Die Orgel ist auf zwei Etagen verteilt. Das Hauptwerk (1. Man.) steht hinter der Spielanlage, das Pedal hinter der Wand und das Schwellwerk (2. Man.) darüber. Rückwand und Seitenwände des Schwellkastens sind aus starkwandigem Holz, das Dach und die Schwellflügel aus Acryl. Durch die Verwen-



dung von Acrylglas erhält die Orgel eine transparente Optik, die durch die filigranen Gehäuserahmen noch verstärkt wird.

Die Konstruktion der Orgel ist eine wahre Meisterleistung, angefangen mit der Aufteilung der Pfeifen auf engstem Raum. Aber auch die Führung der Mechanik, Windanlage und Windführung ist sehr gut gelöst. Trotz der engen Raumverhältnisse ist alles gut zugänglich und die Pfeifen haben genügend Ansprache.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Orgel in Bad Hersfeld ist zwar keine große Orgel, aber ein Instrument mit vielseitigen klanglichen Möglichkeiten.

Die Neuapostolische Kirche

Die von Jesu gegründete Gemeinde, die Urkirche, war apostolisch, denn sie wurde von Aposteln geleitet.

Der Name Neuapostolische Kirche besagt, dass die ursprüngliche apostolische Kirche wieder aufgerichtet ist.

Wie damals

- wird die Kirche Christi von Aposteln geführt;
- gibt es ein Haupt der Apostel, heute *Stammapostel* genannt;
- haben die Apostel als Mitarbeiter in den Gemeinden und Arbeitsbereichen (Bezirken) Bischöfe, Älteste, Hirten, Evangelisten, Priester und Diakone;
- gibt es drei Sakramente: Heilige Wassertaufe, Spendung des Heiligen Geistes, Heiliges Abendmahl;
- bereiten sich die Gläubigen auf den Tag vor, an dem Jesus seine Verheißung erfüllen wird, wieder-

zukommen und die Seinen zu sich zu nehmen.

- dienen freiwillige Opfer zur Finanzierung sämtlicher Ausgaben.

Die Organisation

Zum neuapostolischen Glauben bekennen sich rund zehn Millionen Menschen aller Hautfarben und Bevölkerungsschichten, verteilt auf alle Kontinente und viele Nationen. In mehr als 55 000 Gemeinden werden in den Landes- oder Stammsprachen Gottesdienste gehalten. In den meisten Ländern ist die Neuapostolische Kirche als juristische Person anerkannt.

Alle neuapostolischen Gemeinden der Erde bilden zusammen die Neuapostolische Kirche, geleitet vom Stammapostel. Die neuapostolischen Gemeinden eines Landes oder einer Region sind zusammengefasst zu einem Apostelbezirk, dem ein Bezirksapostel vorsteht. Apostel, Bischöfe und Bezirks-

vorsteher betreuen im Auftrag des Bezirksapostels die ihnen zugewiesenen Arbeitsbereiche.

Die seelsorgerische Betreuung jeder Gemeinde ist einem Vorsteher anvertraut, der ein priesterliches Amt trägt. Ihm sind weitere Amtsträger zur Hilfe gegeben. Die Seelsorger der Neuapostolischen Kirche sind Männer aus den verschiedensten Berufen und Bevölkerungsschichten. Ihren Dienst verrichten sie bis auf wenige Ausnahmen nebenberuflich und unentgeltlich.

Die Geschichte

In Schottland, England und Deutschland sehnten sich im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts gläubige Christen zurück nach der ursprünglichen Jesulehre. Sie beteten um die erneute Ausgießung des Heiligen Geistes und die erneute Sendung von Aposteln. Die Bitten wurden von Gott erhört. Durch Weissagungen aus dem Heiligen Geist wurden ab 1832 die ersten

Apostel und weitere kirchliche Amtsträger gerufen.

Die ersten Gemeinden des neuen apostolischen Glaubens entstanden in England, und zwar in Albury und London. Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an entwickelte sich aus diesen Anfängen die Neuapostolische Kirche.

Der Glaube

Die neuapostolischen Christen glauben an Gott, seinen Sohn Jesus Christus, an den Heiligen Geist, an die Sendung von Aposteln.

Sie stehen in der Erwartung der nahen Wiederkunft Christi. Die Vorbereitung auf dieses Ereignis, geschieht vor allem in den Gottesdiensten durch das Wort und die Sakramente.

Das *Heilige Abendmahl* wird gefeiert zum Gedächtnis an das Leiden und Sterben Jesu. Es vermittelt die Lebensgemeinschaft mit Jesu Chris-



to, dem Sohn Gottes, und wird nach der Sündenvergebung gefeiert.

Die *Heilige Wassertaufe* ist der erste Schritt in die Gemeinschaft mit Gott und wird durch die priesterlichen Amtsträger an Menschen jeden Alters vollzogen.

Die *Heilige Versiegelung* ist die Spendung des Heiligen Geistes. Sie macht Menschen zu Gottes Kindern. Wie in den urchristlichen Gemeinden wird sie durch Handauflegung und Gebet eines Apostels durchgeführt.

Das Glaubensziel

Es besteht in der ewigen Gemeinschaft mit Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Zentralpunkt im Leben eines neuapostolischen Christen ist daher die Erste Auferstehung – der Tag, an dem Jesus, gemäß seiner Verheißung, wiederkommt, um die Seinen zu sich zu nehmen.

Die Gottesdienste

Die äußere Gestaltung der Gottesdienste ist schlicht und feierlich. In freier Predigt, also ohne Manuskript, verkündigen die Seelsorger das Evangelium. Sie verlassen sich dabei auf die Kraft des Heiligen Geistes.

Höhepunkt des Sonntagsgottesdienstes ist die Feier des Heiligen Abendmahls nach dem gemeinsam gesprochenen Gebet *Unser Vater* und der Sündenvergebung. Bei Konfirmationen, Trauungen und Hochzeitsjubiläen empfangen die Gläubigen einen besonderen Segen.



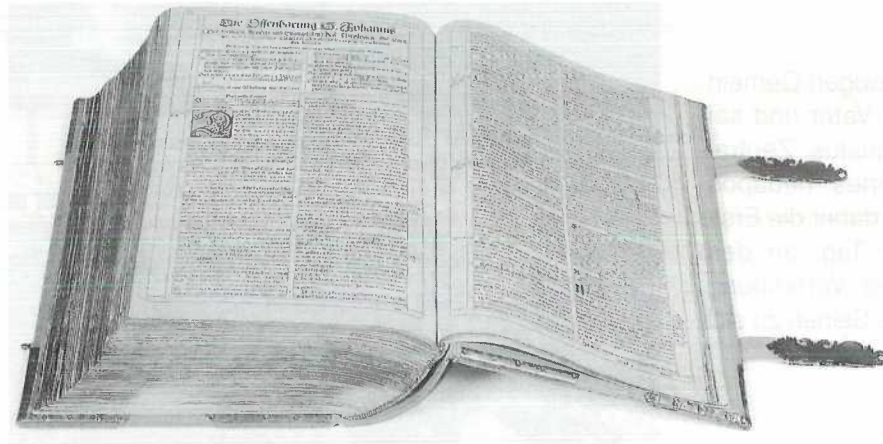
Meistens umrahmt ein gemischter Chor die Gottesdienste.

Die Seelsorge

Die Neuapostolische Kirche sieht ihre wichtigste Aufgabe in der Verkündigung des Evangeliums und in der Seelsorge. Dazu zählen regel-

mäßige Hausbesuche und die besondere Betreuung der Kranken, Alleinstehenden und Älteren.

Die Jugendlichen treffen sich zu Jugendgottesdiensten und Jugendveranstaltungen. Die Kinder besuchen, je nach Altersstufe, Sonntagsschule, Kindergottesdienst, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht.



SO HÖRE NUN DAS FLEHEN
DEINES KNECHTES UND DEINES
VOLKES ISRAEL, DAS SIE BITTEN WERDEN
AN DIESER STÄTTE;
HÖRE ES ABER VON DER STÄTTE
DEINER WOHNUNG, VOM HIMMEL.
UND WENN DU ES HÖRST,
WOLLEST DU GNÄDIG SEIN.

(2. CHRONIK 6, 21)



